



Vreni, Livia, Hans und Ronja Graf an ihrem Wohlfühlort.

Die Familie Graf in Niederbüren setzt ihre Ideen zielstrebig um

Vom Knecht zur Unternehmerfamilie

Wer bei Hans und Vreni Graf auf den Watthof in Niederbüren fährt, wird von Schönem, Gepflegtem und Aussergewöhnlichem zum Eingang des hofeigenen Blumenladens begleitet. In den Ställen stehen Angus-Mutterkühe mit ihren Kälbern und Pferde. Hans Graf beschäftigt zudem 30 Mitarbeitende im Zaunbau.

Text und Bild: Cecilia Hess, Uzwil

Eine Allee führt zum Hof der Familie Graf. Stelen aus aufeinandergereihten Natursteinen stehen am Wegrand. Der Blick fällt auf eine gepflegte Hausfassade, der angebaute Stall ist dunkel gestrichen. Schwarz kommt überall vor, wie sich wenig später herausstellt, und wird konse-

quent angewendet. Der Wegweiser im in einen Blumentrog umfunktionierten Brunnen deutet auf Publikumsverkehr hin. «Zo de Küh» steht da oder «zom See» und «zAlp». Und natürlich «in Lade». Und im Laden sind Hans und Vreni Graf an diesem Morgen zu finden. Vreni Graf ist in ihrem Element und mit einer Kundin beschäftigt, Hans Graf bietet Kaffee in einem schwarzen Becher an. Der Laden ist ganz in Schwarz gehalten. Die Blumen, das Steckgrün und die Dekorationen werden dadurch herausgehoben.

Moderne Rinderrasse

Die Töchter Livia und Ronja, 20 und 18 Jahre alt, haben ihr eigenes Programm und deshalb gibt es zuerst das Familienbild. Konsequenz sind alle schwarz gekleidet. «Schwarz ist

klar und edel», wird Vreni Graf später sagen, nachdem sie den Tee in einer schwarzen Tasse serviert hat. Selbst die Kühe auf dem Watthof beziehungsweise auf der Blumenranch, wie Grafts ihren Hof nennen, sind schwarz. Bis 30 Tiere, Mütter und ihre Kälber der Rasse Angus, sind im Freilaufstall anzutreffen oder während der Vegetationszeit

So sind die Bauern...

In dieser Serie porträtiert der «St. Galler Bauer» ungewöhnliche und «gewöhnliche» Bäuerinnen, Bauern und Bauernfamilien sowie der Landwirtschaft nahestehende Menschen. Heute ist die Reihe an Hans und Vreni Graf aus Niederbüren. *red.*

auf der Weide. Diese Tiere sind genetisch hornlos, haben eine gute Fleischqualität, gute Muttereigenschaften, einen leichten Geburtsablauf und eine gute Milchleistung. Während des Besuchs auf dem Hof kommt ein Stierkalb zur Welt. Ottawa, die Mutter, hat es ganz alleine geschafft. Hans Graf schaut zweimal nach, sieht, dass alles in Ordnung ist und lässt Mutter und Kalb in Ruhe. «Das ist wichtig bei dieser Rasse», erklärt er. Graf verkauft das meiste Fleisch ab Hof. Auf Bestellung oder im Blumenladen, wo ein grosser Kühlschrank und ein Tiefkühlschrank stehen. Der Metzger in Hauptwil schlachtet die Tiere, veredelt und verpackt das Fleisch. «Den Rest nimmt IP-Suisse unter dem Label Swiss Black Angus ab», informiert Hans Graf.

Traum verwirklicht

Der Watthof ist einzigartig, weil die Menschen, die hier arbeiten und wohnen, ebenso einzigartig sind. Er ist das Resultat einer eigenständigen und gradlinigen Denkweise und unternehmerischem Talent. «Schon als kleiner Bub habe ich viel erreicht, indem ich sagte «s werd scho go; god nüd, gets nüd», wenn es etwas zu tun gab», erinnert sich der in Teufen auf einem Bauernhof



Im Winter karg, im Sommer üppig bewachsen und dekoriert: der Watthof in Niederbüren.

aufgewachsene Hans Graf. Einer seiner jüngeren Brüder hat den elterlichen Hof übernommen. Ihn selber zog es nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung weg. «Genau vor 30 Jahren begann ich hier auf dem Milchwirtschaftsbetrieb von Walter und Alice Tanner als Knecht zu arbeiten; für 20 Franken pro Tag und mit der Aussicht, den Betrieb einmal übernehmen zu können», blickt er zurück. Für ihn als Bergbauer sei es ein Traum gewesen, die Chance zu einem schönen Stall und rundum ebenen Wiesen zu kommen. Dieser Traum ging drei Jahre später in Erfüllung. Er konnte

den Hof pachten und zehn Jahre später kaufen. Dazwischen gab es weitere Entscheidungen zu treffen. «Wir betrieben intensive Landwirtschaft mit Milchkühen und einer Schweinezucht. 1996 brachen die Schweinepreise ein und wir mussten etwas unternehmen, da wir auch Geld für den Hof brauchten. Wir beschlossen, den Hof extensiv zu bewirtschaften und dafür einen Nebenerwerb zu suchen. Wir hörten mit den Schweinen auf und hielten nur noch die Kühe, Braune», erzählt Hans Graf. Mit Melken hörte er 2003 ganz auf.

Vierfaches Jubiläum

In kurzer Zeit überschlugen sich die Ereignisse bei Hans und Vreni Graf. Dieses Jahr feiern sie ausser 30 Jahre Watthof auch ihre Silberhochzeit (25 Jahre). Als die Geburt von Livia bevorstand, eröffnete Vreni Graf als gelernte Floristin ihren Blumenladen auf dem Hof. «Ich liebe die Arbeit mit Menschen und will etwas bewegen.» Damit feiert sie nun ihr 20-Jahr-Jubiläum. Weil auch Hans Graf damals ein zweites Standbein brauchte, ist es nun ebenfalls 20 Jahre her, seit er Franchise-Partner von Zaunteam wurde. Was als Einmannbetrieb begann, entwickelte



«Angus ist eine geniale Rasse mit grossem Mutterinstinkt.»

Bild: zVg.

sich schnell. Und dann kam wieder das drängende Gefühl, welches das Ehepaar immer wieder befällt: «Wir sind wie Cowboys, freiheitsliebend», sagen sie lachend. Sie wollten selbstständig und ihr eigener Herr und Meister sein, unabhängig. Vor zwei Jahren löste sich Hans Graf deshalb aus dem Vertrag mit Zaunteam und wechselte den Namen zu Alpsteinzaun und Alpstein-tor. Der Sitz der Firmen Alpstein Zaun + Tor AG ist in Arnegg, wo Hans Graf 2005 eine Halle gekauft hatte. 30 Angestellte arbeiten heute unter seiner Führung.



Vreni Graf (links) ist in ihrem Blumenladen in ihrem Element.

Höhen und Tiefen

Solche Lebensgeschichten machen neugierig. Welche Eigenschaften und Fähigkeiten, welche Motivation und welche Ziele stecken dahinter? «Wir studieren nicht lange, wir machen einfach und haben Gottvertrauen», sagt Hans Graf. «Wir halten Augen und Ohren offen, bleiben im Fluss, gehen vorwärts», ergänzt Vreni Graf. Sie selber ist im Rheintal auf einem Bauernhof aufgewachsen. Beide haben bereits als junge Menschen viel gearbeitet und packen gerne an. «Wir sind effizient und ein gutes Team», stellen sie einhellig fest.

Als sie sich an einer Stubete kennengelernt hatten, wusste Vreni Graf: «Mit diesem Mann komme ich vorwärts.» Nach 25 Jahren Ehe sieht sie sich bestätigt und es findet kein Ende. «Glücklich und frei, Ideen umsetzen können, Träume verwirklichen, investieren, Leidenschaften ausleben», das ist das, was die beiden antreibt. Bei all dem Glück habe es auch Schwierigkeiten gegeben. Ein einschneidendes Ereignis war die Diagnose eines Hirntumors bei Hans Graf vor acht Jahren. Gemäss Ärzten wäre eine sofortige Operation nötig gewesen. «Ich habe sie abgelehnt, weil ich in therapeutischen Ausbildungen ge-

lernt hatte, dass die Heilkraft in uns selber liegt», so Hans Graf. Die Ärzte hätten diese Haltung als «verantwortungslos» bezeichnet. Er nahm ein Jahr lang ein Medikament, das er als wichtig erachtete, ging nach zwei Jahren in die Kontrolle und da war – nichts. «Ich hatte Druck aus meinem Leben genommen und für Entspannung gesorgt», zeigt der Geheilte seine Eigenverantwortung. Zweifel hatte er nie. «Ich schon», verrät Vreni Graf.

Ort der Begegnung

Die Mutterkuhhaltung ist eine der Strategien von Hans Graf, weniger



Für die Pferde sind die Töchter Livia und Ronja Graf zuständig.

Druck zu haben. Der Betrieb mit zehn Hektaren Land, Wiesen und wenig Mais ist zum eigentlichen Nebenerwerb geworden und Tiere braucht er als Bauernsohn. «Am Morgen bin ich um halb sieben im Geschäft, den Stall mache ich am Mittag und wenn ich am Abend heim komme, habe ich Feierabend und Familienzeit.» Die drei Pferde besorgen die Töchter, die Springturniere reiten. Vier Hühner decken den Eigenbedarf an Eiern. «Das Pony ist das Hofmaskottchen», schmunzelt Vreni Graf.

Zur Idylle des Hofes gehört der künstlich angelegte Weiher. «See», sagt die Familie dazu. Der Alpsteinblick schafft die Verbindung zur Herkunft. Der Hof ist ein Ort der Begegnung geworden. Geburtstage, Taufen und sogar Hochzeiten werden auf dem Hof gefeiert. «Wir sind offen für alles, haben einen Ort der Begegnung geschaffen, weil viele keinen Zugang mehr zur Landwirtschaft, zur Natur haben», sagt das Paar. Eine Alphütte, das Tenn und der Aussenbereich voller überraschender Details bieten Platz für Gäste und ihre Ideen.

Am 7. Juni feiern Grafts alle ihre Jubiläen aus Dankbarkeit mit einem Hagerzmqorge und einer Stubete auf der Blumenranch. Dazu sind alle eingeladen. www.blumenranch.ch